

## **Mexiko: Präsidentschaftskandidaten stehen fest – Felipe Calderón tritt für die „Albiazul“ an**

Hubert Gehring / Julia Ortiz

Im Juli 2006 werden die Mexikaner an die Wahlurnen gerufen, um einen Nachfolger für Präsident Vicente Fox zu wählen. Obwohl noch mehr als 8 Monate bis dahin vergehen werden, konnte man in den letzten Wochen diverse interne Auswahlverfahren der wichtigsten mexikanischen Parteien (PAN, PRD und PRI) mitverfolgen, die den jeweiligen Kandidaten für den Wettstreit um die Präsidentschaft bestimmten. Im Gegensatz zum PAN internen Auswahlverfahren konnten die Wahlen bei PRI und PRD nicht als absolut demokratisch oder transparent bewertet werden. Daher ist es um so wichtiger, Stärken und Schwächen der jeweiligen Kandidaten abzuwägen. So wird vom jetzigen Zeitpunkt an jede Strategie der Kandidaten und ihrer Partei, jede Aussage, jede Entscheidung und jeder Fehler zum Stimmengewinn oder –verlust beitragen.

### **Felipe Calderón – neues Licht und Hoffnung für die PAN**

Die Wahl des Präsidentschaftskandidaten bewahrte die Tradition und die demokratischen Werte der PAN. Wahlberechtigt waren die 1,000,091 Mitglieder der Partei. Die Wahl war in drei Etappen aufgeteilt. So gingen am 11. September sowie am 2. und 3. Oktober die Panistas mit dem Ziel zu den Urnen, einem der drei Mitstreiter um das Amt des Präsidentschaftskandidaten der PAN, Felipe Calderón (Energieminister, 2003-2004), Alberto Cárdenas (Umweltminister, 2003-2005) oder Santiago Creel (Innenminister, 2000-2005), ihre Stimme zu geben.

Trotz der Vorhersagen durch die Umfragen der letzten Monate, in denen Santiago Creel vorne lag und auch als Favorit von Präsident Fox galt, gewann Felipe Calderón Hinojosa die Wahl zum Präsidentschaftskandidaten der PAN mit 51.56% der Stimmen.

Etappe	Alberto Cárdenas	%AC	Santiago Creel	%SC	Felipe Calderón	%FC	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Gesamtstimmabgabe
1. Etappe	17,685	18.54%	34,439	36.11%	43,254	45.35%	95,378	978	96,356
2. Etappe	14,174	13.33%	38,285	35.99%	53,908	50.68%	106,367	2,354	108,721
3. Etappe	18,958	17.90%	25,493	24.07%	61,465	58.03%	105,916	832	106,748
<b>TOTAL</b>	<b>50,817</b>	<b>16.52%</b>	<b>98,217</b>	<b>31.92%</b>	<b>158,627</b>	<b>51.56%</b>	<b>307,661</b>	<b>4,164</b>	<b>311,825</b>

Quelle: Nationales Direktionskomité der PAN  
<http://prep.pan.org.mx/PrepTotal.html>

An der Wahl des Präsidentschaftskandidaten der PAN nahmen jedoch nur 27.75% der registrierten PAN Mitglieder teil. Trotz der Meinungen einiger Panistas, die die Wahl in erster Linie als ein Referendum über die Führungsqualitäten von Präsident Fox sahen und auf Grund der Niederlage „seines“ Kandidaten es als ein negatives Votum verstehen, hat der Stimmenverlust von Santiago Creel doch andere Ursachen. Auf Grund der Werbekampagne, die Creel zunächst innerhalb der Reihen des präsidentiellen Kabinetts durchführte, stimmten viele der Panistas gegen ihn. So versuchte Creel die „Plattform“ des Kabinetts auf opportunistische Weise zu seinem persönlichen Vorteil zu nutzen, ohne das Prinzip der Chancengleichheit zu respektieren. Gleichzeitig nahm man ihm die Vergabe

von 130 Lizenzen an eine Tochterfirma von Televisa für Spielcasinos während seiner Amtszeit als Innenminister übel. In den Umfragen des 1. Halbjahres wurde bereits deutlich, dass er seinen Vorsprung nicht mehr wesentlich würde ausbauen können und dass er bis zu den Wahlen 2006 eher an Stimmen verlieren werde.

Felipe Calderón seinerseits konnte zum einen auf Grund einer intelligenten Strategie und einer ausgeklügelten Wahlkampagne und zum anderen auf Grund der Präsentation eines ausgearbeiteten Wahlprogramms triumphieren. Daneben spielte noch eine Rolle, dass er sowohl durch seine Insider-Kenntnisse auf Grund seiner Erfahrung als Generalsekretär (1993-1995) und PAN Vorsitzender (1996-1999), als auch durch seine Annäherung und direkten Kontakt mit dem *Panismo* (*den aktiven Mitgliedern der PAN*) sichere Stimmen für sich verbuchen konnte. Er baute innerhalb der Partei ein Netzwerk auf, das hinter ihm steht und ihm die Unterstützung von herausragenden Panistas, wie z.B. Luis H. Álvarez (Beauftragter für den Frieden in Chiapas), Juan de Dios Castro (Juristischer Berater der Präsidentschaft), Josefina Vázquez Mota (Entwicklungsministerin), Rodolfo Elizondo (Minister für Tourismus) und Ana Teresa Aranda (Direktorin der Abteilung für Familien) brachte.

Abgesehen von der geringen Wahlbeteiligung war das Wahlverfahren der PAN offen und transparent. Felipe Calderón verkörpert eine neue, frische und unbelastete Option im Vergleich zu seinen Mitstreitern der PRD (Andrés Manuel López Obrador) und der PRI (Roberto Madrazo). Nach eigenen Worten verkörpere er, Calderon, als einziger Kandidat die Zukunft Mexikos im Vergleich zur Demagogie der PRD und der Korruption der PRI. Der Sieg Calderons gab der PAN in den aktuellen Meinungsumfragen einen richtigen Schub. Trotz des immer noch geringen Vorsprungs von López Obrador in den Umfragen von 29%, gelangte Calderón vom dritten auf den zweiten Platz mit 28 %, gefolgt von Roberto Madrazo mit 21%.

#### Wahlpräferenz nach Kandidat

Andrés Manuel López Obrador (PRD)	29 %
Felipe Calderón Hinojosa (PAN)	28 %
Roberto Madrazo (PRI)	21 %
Andere Kandidaten	9 %
Unentschiedene	13 %

Quelle: *Reforma*, 21. November 2005

#### Wahlpräferenz nach Partei

PRI	21%
PAN	19%
PRD	14%

Quelle: *La Jornada*, 28/10/2005, S. 20

Vom jetzigen Zeitpunkt an wird es für Felipe Calderón eine Herausforderung sein, den hohen Prozentsatz der unentschlossenen Wähler und derjenigen, die einen schlechten Eindruck von den PRD- und PRI-Kandidaten haben, für sich zu gewinnen. Dafür erscheint es notwendig, dass er:

- 1) weitere solide Vorschläge und eine wettbewerbsfähige Kandidatur präsentiert

- 2) die Stärken der Fox-Regierung betont und sich von ihren Schwächen distanziert
- 3) in der öffentlichen Meinung stärker an Profil und Sympathie gewinnt und somit auch sein Bekanntheitsgrad steigt, da ihn laut *Consulta Mitovsky* (August 2005) nur 41% der Bürger kennen
- 4) sich als ein Kandidat zeigt, der zwar zu den Werten und Zielen seiner Partei steht, allerdings auch allen gesellschaftlichen Gruppierungen gegenüber offen ist
- 5) politisch machbare und wahltaktisch kluge Allianzen bildet.

### **Andrés Manuel López Obrador und Roberto Madrazo – „Gegner, die es zu besiegen gilt“**

Obwohl Andrés Manuel López Obrador, Ex-Bürgermeister von Mexiko-Stadt (2000-2005), sich weiterhin an der Spitze der Wahlumfragen hält, so bedeuten doch sowohl sein Abschied von der Stadtregierung als auch das Fehlen eines parteiinternen Auswahlverfahrens der PRD einen zunehmenden Verlust von Sympathisanten. Dennoch ist sich Felipe Calderón über die Stärke seines Rivalen in den nächsten Wahlen bewusst. Dies gab er auch offen in einem Interview zu: „ich hole ihn ein, er ist der Feind, den ich besiegen muss, ... nun ja, der Gegner“ (*El Universal*, 26/10/05).

Auf Seiten der PRI spiegelt die Wahl des Präsidentschaftskandidaten die noch nie dagewesenen internen Kämpfe und Brüche innerhalb der Partei wieder. So stellte die PRI für die Wahl ihres Präsidentschaftskandidaten am 13. November Roberto Madrazo (PRI-Präsident, 2002-2005), Arturo Montiel (Gouverneur des Estado de México, 1999-2005) und Everardo Moreno (Untergeneralstaatsanwalt 1997-2000) auf. Hinsichtlich Stärke und Sympathien teilte sich der Wettstreit von Anfang an zwischen den ersten beiden erstgenannten Kandidaten auf. Jedoch führte die Veröffentlichung von Besitztümern zweifelhafter Herkunft und Millionenkonten der Kinder und Ehefrau von Arturo Montiel zu dem Rückzug von Montiel. Obwohl die öffentliche Meinung die angebliche Korruption von Arturo Montiel verurteilte, sahen einige Analytiker und Politiker in der Bekanntmachung der Informationen über Montiel eine Taktik von Madrazo, seinen Kontrahenten schon vor der eigentlichen Wahl auszuschalten. Auf diese Weise war Roberto Madrazo schon vor der internen Wahl der klare Gewinner. Am 13. November gewann er deutlich mit 92% der abgegebenen Stimmen. (*Reforma vom 14. November 2005: Es Madrazo candidato con un puñado de votos*) Allerdings lag die Wahlbeteiligung nur bei knapp über 50%, was darauf zurückzuführen ist, dass das Wahlergebnis im Grunde bereits schon vor dem Wahlgang feststand.

Was bedeutet der Sieg von Madrazo nun für die Chancen der PRI bei den Präsidentschaftswahlen? Obwohl nunmehr einige frühere parteiinterne Kritiker Madrozos ihm ihre Unterstützung öffentlich zusichern, ist es nach wie vor unwahrscheinlich, von einer einheitlichen Unterstützung der gesamten Partei für ihren Kandidaten auszugehen. Die innerparteiliche Zerrissenheit könnte dazu führen, dass die PRI 2006 nicht wie bisher mit aller Macht angestrebt in den Präsidentenpalast nach Los Pinos zurückkehrt. Die aktuelle Situation in der PRI wird von den Aussagen eines vor kurzem aus der PRI ausgetretenen Abgeordneten, Robert Campa, treffend charakterisiert: „... was von der Auswahlmethode des Kandidaten bleibt, ist die Identifizierung der PRI mit Korruption und mit der Mafia ..... [Die PRI würde die Wahlen] in einer schwachen und verletzlichen

Position angehen, da die Wahrnehmung der Bürger [über die Partei] sehr negativ ist.” (*Proceso*, Ausgabe. 1512, 23/10/05).

### **Perspektiven**

Obwohl die jetzige Regierungspartei PAN zu Anfang dieses Jahres bereits zu einer schlimmen Wahlniederlage bei den Präsidentschaftswahlen im Juli nächsten Jahres verurteilt schien, hat sie nun durch die Kandidatur von Felipe Calderón Hinojosa, der Schwächung von Andrés Manuel López Obrador und den internen Rangeleien der PRI an Kraft und Zuversicht gewonnen. Zur Zeit jedoch ist das Rennen noch offen wie selten zuvor. In den kommenden Monaten werden wir Zeugen eines heftigen Wahlkampfes werden, der aller Voraussicht nach durch Diskreditierungen, Machtmissbrauch, Populismus und Korruption belastet sein wird. Bleibt abzuwarten welcher Kandidat die wenigsten Blessuren davonträgt, das beste Programm präsentiert und vor allem das Vertrauen der Mexikaner gewinnt.